Sie mir durch den von Ihnen eingeschlagenen Weg jede andere Art der Restitution, als die, welche diese Zeilen enthalten, abgeschnitten haben.

Eldena bei Greifswald, 1. Juni 1864. Dr. C. Jessen.

Correspondenz.

Wien, den 12. Juni 1864.

Am 3. d. M. habe ich der Wien-Neu-Szönyer Bahn entlang einen Ausflug unternommen. Ich lasse hier eine nach Standortsangaben gedrängte Aufzählung der von mir bemerkten Pflanzen folgen. Von der Parndorfer bis zur Zurndorfer Bahnstation: *Androsace elongata*, *Lotus corniculatus* var. *hirsutus*, *Onobrychis sativa*, *Sideritis montana*, *Tetragonolobus siliquosus*, *Turgenia latifolia*. Von der Zurndorfer Bahnstation bis Nickerlsdorf: *Androsace maxima*, *Asperula galioides*, *Carex stenophylla* et *hirta*, *Isatis tinctoria*, *Linum perenne* auch weissblühend, *Ranunculus illyricus*, *Salvia Aethiopis*, *Trinia vulgaris*. Von Nickerlsdorf der Strasse entlang bis Strassommerein: *Euclidium syriacum*, *Lepidium campestre*, *Neslia paniculata*. Von Strassommerein bis Ungarisch-Altenburg: *Herniaria glabra* auf Wiesen, *Lepidium perfoliatum*, *Medicago minima* und *Potentilla supina*. Von Ungarisch-Altenburg bis zur Wieselburger Bahnstation: *Anthyllis vulneraria*, *Bupleurum rotundifolium*, *Glyceria aquatica*, *Lithospermum officinale*, *Thesium intermedium*. Von der St. Miklóser Bahnstation bis Raab: *Androsace maxima*, *Carex hirta* et *stenophylla*, *Clematis integrifolia*, *Erysimum cheiranthoides*, *Galium uliginosum*, *Lithospermum officinale*, *Lychnis flos cuculi*, *Plantago altissima*, *Stellaria viscida*, *Trifolium filiforme*. Von der St. Janóser bis zur Acser Bahnstation: *Gypsophila paniculata*, *Artemisia campestris* und *Salvia Aethiopis*. Bei Rév-Komarom an der Donau: *Carex hirta*, *Clematis integrifolia*, *Eryngium planum*, *Euphorbia virgata*, *Festuca inermis*, *Galium boreale*, *Plantago altissima*, *Silene inflata*. Bei Komorn' oberhalb des jenseitigen Mauthhauses gegen O-Gyalla: *Euclidium syriacum*. Von Komorn der Strasse entlang bis O-Gyalla: *Anthemis austriaca*, *Anthyllis vulneraria*, *Carex Schreberi* et *nutans*, *Fumaria Vaillantii*, *Erysimum canescens*, *Euphorbia palustris* et *Lathyris*, *Lepidium perfoliatum*, *Myagrum perfoliatum*, *Potentilla supina*, *Scirpus Holoschoenus* et *lacustris*, *Sedum Hillebrandii*, *Tetragonolobus siliquosus*, *Verbascum Blattaria*, *Vicia villosa*. Von Bajot bis Bajcs: *Arabis thaliana*, *Carex stenophylla*, *Rumex Acetosella* var. *multifixa* und *Xeranthemum annuum*. Von Bajcs der Strasse entlang bis Neuhäusel: *Carex hirta*, *Euclidium syriacum*, *Herniaria glabra*, *Lepidium perfoliatum*, *Linum perenne* und *Ranunculus Aquatilis*. In der Zsitava. Hier bestieg ich die Eisenbahn, und bald war ich wieder im Bereiche der Stadt Wien! Josef Knapp.

Eperies, den 7. Mai 1864.

Ich halte es für erspriesslich, dass Bonorden in seinen „Abhandlungen aus dem Gebiete der Mycologie“ als Anti-Tulasneaner, endlich entschieden gegen die stürmenden Reformatoren der Mycologie aufgetreten ist, welche ohne Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen auf dem Felde anderer Abtheilungen des Pflanzenreiches und der Thierwelt, und ohne sichere Begründung vieler ihrer neuen wunderlichen Combinationen, das bisher Bestandene über den Haufen werfen, um aus dem Schutte nicht ein neues Gebäude, sondern nur Bausteine zusammen zu stellen, die sich wenigstens für jetzt nicht in ein Ganzes zusammenfügen lassen, die Monstre-Species zusammenstellen, gegen welche manches Fabelthier noch ganz natürlich erscheint. Dass B. gegen solche der ruhigen, nur auf begründeter Basis fortschreitenden Entwickelung der Naturwissenschaft, fremdartige Richtung in die Schranken tritt, und die bisherigen Erfahrungen so lange in Schutz zu nehmen wagt, bis ihre Ungenauigkeit nicht erfahrungsweise erwiesen ist, verdient immer eine gewisse Anerkennung, besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen, welche so dringend eine Reformation der Mycologie fordern, und denjenigen, der an dem Stande der Wissenschaft nur vor einem Decennium fest haftet, aus dem Kreise der wissenschaftlichen Mycologen zu streichen, geeignet sind. Wenn aber B. in seiner Apologie eben so wie die Tulasneischen Streitkräfte zu Extremen gelangt, und alle bisher vorgeschlagenen Combinationen verschiedener Entwickelungsstufen nicht anerkennt, sondern aus Cohabitation erklären wollte; so kann ihm, meiner geringen Meinung nach, Niemand beistimmen, der der Entwickelung der organischen Gebilde einige Aufmerksamkeit zuwendet. Es liegt zwar in dem Ausdrucke, eine Pflanze trage 2, 3, 4 oder noch mehrerlei Früchte, etwas Unsinniges für das an den gewöhnlichen Sprachgebrauch gewöhnte Ohr, kann aber, verschieden gefasst, rational klingen selbst dem, der die Kryptogamen nicht genau kennt, wenn man sich über die Bedeutung Frucht näher verständigt. Wächst doch aus Brutzwiebeln, Zwiebelknospen und Samen einer Species immer dieselbe Art *Allium*. Vermehren sich doch viele Phanerogamen durch Bulbillen und Samen. Ja selbst für verschiedene Blüthen, kleine und grosse, stamm- und wurzelständige, apetale und dichlamydeische bieten schon die Phanerogamen hinlängliche Beispiele. Nachdem aber diese Mehrheit der Propagationsorgane bei den den Phanerogamen näher stehenden Sporenpflanzen, erwiesener Weise zunimmt, auch bei diesen sich die Vermehrungsorgane auf einer tiefern Stufe der Entwickelung von der Mutterpflanze trennen, und daher den Gegensatz zwischen Stempel und Fruchtblüthen nur später schon als Fruchtorgane in weiterer Entwicklung ausgleichen können, nachdem sich Moose und Flechten Jahrzehende, ja Jahrhunderte hindurch fortpflanzen können, ohne normale Früchte zu entwickeln; scheint es hinlänglich angezeigt, diese Mehrheit der Fortpflanzungsorgane auch bei den so tief stehenden Pilzen aufzusuchen. Ich habe daher diese neue Richtung

mit Freuden begrüsst, und halte sie für den grössten Fortschritt, den die Botanik in neuester Zeit gethan hat. Demungeachtet finde ich die Besorgniss Bonorden's nicht ganz unbegründet, und würde bei der Combination mehrerer Pilzformen zu einer Species nicht nur die grösste Vorsicht empfehlen, sondern auch dabei stets die Erfahrungen bei anderen Pflanzengruppen in dieser Hinsicht zu Rathe ziehen. Wie bei den Flechten die Sporen der einen Species auf dem Thallus einer anderen Art, gewöhnlich nur Apothecien, ohne Thallus, oder mit kaum merkbaren Thallus entwickeln, eben so kann das Mycelium des zweiten Pilzes in derselben Pustel grösstentheils entbehrlich sein. Wenn Sagedien oder *Pyrenula*-Arten nur einsporige Schläuche (= oenogene Conidien), so wie *Sphaeria corni* als *Sporocadus Fiedleri* entwickeln, so gleichen beide Pflanzen, die Schlauch- und Conidientragende im Habitus vollkommen, und selbst die Sporen, wenn auch scheinbar verschieden entstanden, gleichen einander, und ihre Zusammengehörigkeit ist höchst wahrscheinlich. Der Spermagonien tragende Thallus muss mit dem Apothecientragenden, ganz übereinstimmen, wenn er als eine Entwicklungsstufe des letztern gelten soll. Die Saftfaden schnüren oft noch zur Zeit der Schlauchbildung bei *Ramalina* spermatienartige Körperchen ab, eben so wie junge Pezizen; aber die junge Spermatien führende Pezize oder Sphaerie ist von der entwickelten schlauchtragenden wenig verschieden und die Zusammengehörigkeit evident. Wer aber *Melanconium*, *Steganosporium*, *Helminthosporium*, *Stilbospora* und ähnliche Pilze für tiefere Entwicklungsstufen anderer Pilze vielleicht der *Sphaeria* betrachtet wissen will, hat sich gewiss vom rechten Felde der Naturforschung in eine Region verirrt, wohin ich ihm nicht folgen mag.

F. Hazslinszky.

Breslau, den 30. Mai 1864.

Die Flora des Tatra, obgleich schon von vielen genauen Beobachtern durchforscht, bietet immer noch interessante Neuigkeiten. Ausser der überraschenden Entdeckung des *Ranunculus pygmaeus* Wahlenberg, der im August vorigen Jahres von meinen Freunden Haussknecht und Fritze im obern Kahlbachthale gefunden wurde, ist noch das echte *Hieracium dentatum* Hoppe, eine vielfach verkannte Art zu erwähnen, welche von Fritze in einigen Exemplaren an Felsen des Kupferschächtenthales gefunden wurde. Neu ist meines Wissens für das Gebirge auch die bisher nur aus den südöstlichen Hochkarpaten und der Balkanhalbinsel bekannte *Sesleria caerulans* Friv. (*S. marginata* Griseb.), die ich im Juli 1856 am Südabhange des Skopapasses in Gesellschaft der in Tatra nur dort von mir gesehenen *Plantago montana* in ca. 5000' Höhe selbst gesammelt habe. Ich hielt die Pflanze, da mir die *S. caerulans* damals noch unbekannt und sie die erste *Sesleria* war, die ich lebend sah, früher ohne nähere Untersuchung für die sehr verschiedene *S. caerulea*. Die Exemplare vom Skopa stimmen genau mit von Janka in den

nordöstlichen siebenbürgischen Karpaten gesammelten und mit Griseb ach's Beschreibung im Spicil. florae rumel. et bith.

Uechtritz.

Breslau, den 17. Juni 1864.

Ich werde am 1. August dieses Jahres eine botanische Reise nach den galizischen und ungarischen Karpaten unternehmen und besonders wenig oder noch gar nicht durchforschte Punkte besuchen. Ich bin bereit, von den dort zu sammelnden Pflanzen, Phanerogamen und Kryptogamen, Centurien à $2^2/_3$ Rthlr. pr. Cour. = 4 fl. ö. W. an andere Botaniker abzulassen. Nur gut getrocknete Exemplare werden mitgetheilt. Der Betrag ist entweder ganz oder zur Hälfte im Voraus zu entrichten, die andere Hälfte kann nach Empfang der Pflanzen zugeschickt werden. Bestellungen auf mehr als $1^1/_2$ Cent. Phanerogamen und 1 Cent. Kryptogamen werden nicht angenommen. Reflektanten wollen ihre Offerten spätestens bis zum 20. Juli machen. Geldsendungen und Briefe werden franko erbeten.

A. Engler, stud. philos.
Breslau, alte Sandstrasse Nr. 5.

Baireuth, den 22. Juni 1864.

In diesen wenigen Zeilen erlaube ich mir, Ihnen die Mittheilung zu machen, dass mein unvergesslicher Freund, Dr. und Professor C. F. Braun, mit dem ich in Gemeinschaft Ihre botanische Zeitschrift hielt, gestern Mittags gestorben ist. Er starb in Folge eines Retropharyngealabscesses, der noch unterhalb der Zungenwurzel lag und durch Compression des Kehlkopfs und der Epiglottis eine seit Sonnabend beginnende Athemnoth und endlich den Erstickungstod herbeiführte. Bei der tiefen Lage des ein und einen halben Zoll langen Eitersackes, dessen Seitenwände eine Dicke von einigen Linien hatten und förmlich verknorpelt waren, war eine Eröffnung desselben eine Unmöglichkeit. Um die sich steigernde Athemnoth zu beseitigen, wollte Herr Prof. Herz aus Erlangen die Tracheotomie vornehmen; allein der rasch eintretende Tod vereitelte diess. Leider hätte die Operation ebensowenig eine Hilfe geschafft, da der eiterige Inhalt des Sackes, dessen Häute an seinem unteren Ende bereits verdünnt waren, doch in kürzester Zeit in das Mediastinum durchgebrochen wäre und auf diese Weise dem Leben ein Ziel gesetzt hätte. Gewiss ein seltener Fall in den Annalen der Wissenschaft und traurig für den Arzt, da er als müssiger Zuschauer dem Leidenden keine Hilfe schaffen kann! Braun starb in einem Alter von 64 Jahren, war bis in seine letzten Tage thätig und für alle Zweige der Naturwissenschaften begeistert. Seine Forschungen in der fossilen Flora unseres Gebietes sind bekannt.

Dr. A. Walther.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): Knapp Joseph Armin, Hazslinszky Frigyes Ágost, At. Uechtritz R. v., Engler Heinrich Gustav Adolf, Walther Alexander Wilhelm Hannibal Franz

Artikel/Article: Correspondenz. 221-224